

# Inhalt

<i>Einleitung</i>	5
Das künstlerische Erbe und die gesellschaftlichen Kämpfe und Entwicklungsprobleme der Gegenwart	11
Akkumulation schöpferischer Erfahrungen	17
<i>Bedingung der Meisterschaft</i>	21
Weite und intensive Beziehungen zum Erbe	24
Wechselwirkung der Künste und Erbeaneignung	29
<i>Wie aktuell sind die bürgerlichen Klassiker heute?</i>	35
Manfred Wekwerths Inszenierung von Shakespeares „Richard III.“ und die Traditionen des Volkstheaters	42
Sowjetische Erfahrungen: Shakespeare-Stücke als philosophische Menschheitsgedichte	53
Karge/Langhoffs „Räuber“-Inszenierung – eine Entdeckung unmittelbarer Wirksamkeit des Erbes der deutschen Klassik	62
„Die Räuber“ vor und nach der Inszenierung in der Volksbühne	77
Erbe im Theater – ein Sonderfall?	85
<i>Vielfalt der künstlerischen Aussage – Weite in den Bezügen zum Erbe</i>	90
Zur Romantik-Rezeption in Anna Seghers' Erzählung „Das wirkliche Blau“	95
„Schlimme Märchen für Erwachsene“	110

<i>Spalburgerliche Kunst im Blickfeld sozialistischer Künstler</i>	129
Bernhard Heisigs Bild vom Menschen und sein Verhältnis zum Erbe	133
Sittes epochale Sicht der Arbeiterklasse – Motivation konkreter Erbe- bezüge	156
Interesse an der komplizierten Individualität – Ronald Paris befragt Oskar Kokoschka	179
<i>Unsere wichtigste Tradition: die sozialistische Kunst und Literatur</i>	202
Tradierete Motive – neue Bezüge	208
Horst Schonemanns Bruch mit gewohnten Aufführungstraditionen – Vorzüge und Grenzen seiner „Nachtasyl“-Inszenierung	225
Inszenierungsvarianten von Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ in Berlin und Karl-Marx-Stadt	244
Ein internationaler Beitrag zur Friedrich-Wolf-Rezeption	262